Jahrgang 10 / Nummer 93

10 Pf. — außerhalb Groß-Berlin 15 Pf.

Die Welt am Abend

Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Bezugspreise usw. durch Post monatlich 3.20 RM. Bei freier Zustellung bis zu 100 km — RM. usw. Verlagsort Berlin. — Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Rudolfstraße 15. — Sammel-Sammelnummer: Dönhoff 1742. — Telegramm-Adresse: Weltabend Berlin

Berlin, Donnerstag, 21. April 1932

Heute:
Frau und Kind
Morgen:
Wandern und Reisen

Neuer Skandal um die Berek

Hitler verspricht Exkaiser den Thron

Hohenzollern sollen wieder herrschen — Gegenleistung für den Nazi-Führer

Schon seit einiger Zeit spricht man in den Kreisen des Hochadels und — der Nazi-Führer von geheimen Abmachungen zwischen Hitler und Wilhelm von Doorn. Wir sind in der Lage, heute darüber bemerkenswerte Enthüllungen zu machen.

Es wird gar nicht bestritten, daß Wilhelm von Doorn nebst dem Herzog von Koburg und dem Herzog von Braunschweig, einem Schwiegersohn von Wilhelm II., und anderen Fürsten von Deutschland, den Wahlkampf der Nationalsozialisten kräftig fördert. Auch in bürgerlichen Zeitungen wird festgestellt, daß

erst vor kurzem Exkaiser Wilhelm über eine viertel Million Mark an Hitler überwiesen hat.

Bald darauf hat der Exkronprinz Wilhelm, der eine Zeitlang sich als Freund bürgerlicher Republikaner gebärdet hat, öffentlich bekanntgegeben: „Ich wähle Adolf Hitler". Das war auch die Parole des „Fridericus", des Hohenzollern-Blattes zum zweiten Präsidentenwahlgang.

Der berüchtigte Hohenzollern-Prinz August (August Wilhelm) ist neben dem Feme-Mörder Schulz als aussichtsreicher Kandidat auf der Nazi-Liste für die Preußenwahl aufgestellt worden, wofür er dem Verlag Hitlers einen Riesenbetrag gespendet hat. Er erklärt, daß Hitler der M[illegible] seines Vaters und der ganzen Hohenzollern-Dynastie sei.

Das sind Tatsachen. Was ist der Hintergrund dieser Tatsachen?

Zwischen Adolf Hitler und seinen engsten Vertrauensleuten, wie dem Hauptmann Göering und zwischen dem Exkaiser Wilhelm II. von Doorn und dessen besonderen Vertrauensleuten wurden seit längerer Zeit Geheimverhandlungen geführt. Diese Geheimverhandlungen hat schließlich der Exkronprinz selbst — durch Vermittlung August — in die Hand genommen.

Das Ergebnis war ein Geheimvertrag zwischen Wilhelm II., bzw. dem Exkronprinzen, und Adolf Hitler.

Dieser Vertrag ist dem Geheimarchiv Hitlers einverleibt worden.

Nach unseren Informationen

verpflichtet sich in diesem Vertrag Adolf Hitler binnen einer bestimmten Frist das Haus Hohenzollern mit Wilhelm II. und den Exkronprinzen wieder an die Herrschaft zu bringen.

Für den Fall, daß Hitler zum Präsidenten gewählt worden wäre, war in Aussicht genommen, daß Wilhelm II. nach Jahresfrist Deutschland wieder hätte beglücken sollen. Hitler selbst wurde dafür die

diktatorische Führung der Regierung

unter den Hohenzollern zugesichert, er sollte die Rolle eines Bismarck spielen, auch die notwendigen Adelstitel und Feudalgüter dafür erhalten. Nach unserem Informator soll ihm auch eine große erbliche Rente und sogar der Fürstentitel versprochen worden sein.

Wir geben diese Mitteilung, die uns mit genauen Einzelheiten gemacht wurde, mit allem Vorbehalt wieder. Wer sich aber die

Ereignisse der letzten Wochen und die offenkundige Verspippung des Hauses Hohenzollern mit der Nazi-Führung

vor Augen führt, der muß erkennen, daß weitgehende Abmachungen und Zusicherungen von beiden Seiten getroffen worden sein müssen.

Für die Werktätigen sind diese geheimen engen Beziehungen zwischen Hohenzollern und Hitler ein Menetekel, eine dröhnende Warnung! Alle Werktätigen müssen es sich und den ihren und den anderen auch tausendmal ins Bewußtsein hämmern, daß die Hohenzollern und die Nazis mit Hilfe der Preußen-Regierung und der Reichsregierung, die den Fürsten Millionen und aber Millionen an Fürstenabfindung in den Rachen werfen, so auftrumpfen können.

Am 24. April können Arbeiter, Angestellte, Gewerbetreibende und freiheitliche Intellektuelle zum erstenmal auf diese ungeheure Gefahr die Antwort geben.

Weg mit der Fürstenabfindung!

Nun endlich Schluß mit den Hohenzollern und ihren Dienern!

Rote Einheitsfront für die Lebensinteressen aller Werktätigen!

Liste 4 wählt Eure Vertreter in den preußischen Landtag! Rüstet, um ein rotes Preußen zu erobern!

Tragödie eines Obsthändlers

Berlin, 21. April.

Heute morgen gegen 6 Uhr nahm sich der Obsthändler Richard Peter in seiner Wohnung in der Strelitzer Straße 24 durch einen Revolverschuß das Leben.

Peter hatte an der Bernauer Ecke Brunnenstraße mit einem offenen Obstwagen seinen Stand; er ist dort in der Umgegend des Gesundbrunnens allgemein bekannt. In letzter Zeit ging infolge der ständig sinkenden Kaufkraft der Arbeiterbevölkerung sein Umsatz enorm zurück. Wirtschaftliche Sorgen trieben den Mann, der verheiratet war, zu seinem verzweifelten Entschluß.

Mülheim, 21. April.

Der 70 Jahre alte heilungslose Kaufmann Hans von Bock und Polach und seine Ehefrau wurden heute früh in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Der Mann hatte seine Frau und sich selbst erschossen. Aus hinterlassenen Papieren geht hervor, daß die Tat auf wirtschaftliche Schwierigkeiten zurückzuführen ist.

Schüsse um eine Filmdiva

Artistentragödie vorm Schwurgericht

7 Monate Gefängnis

Berlin, 21. April.

Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte heute vormittag den aus Mazedonien stammenden Artisten Alexander Arba, der am 8. Januar seinen Freund, den Reisenden Josef Gerl, in der Martin-Luther-Straße erschoß, unter Zubilligung von Notwehr, wegen verbotenen Waffenbesitzes und Bedrohung eines Passanten zu sieben Monaten Gefängnis. Mit diesem Urteil hat eine der sensationellsten Tragödien, die sich in diesem Jahre im Berliner Westen abspielte, ihren vorläufigen Abschluß gefunden.

Alexander Arba, dessen Vater Ringkämpfer war, ist von Jugend auf Artist und zog schon als Kind mit dem Wanderzirkus durch Europa. Später trat er als Akrobat und Zauberer auf. Vor etwa einem Jahre wurde er arbeitslos und kam auf der Suche nach einem neuen Engagement nach Berlin, wo er zufällig seinen alten Wiener Freund, den Reisenden Gerl, wieder traf.

Dieser hatte sich inzwischen mit einer schönen blonden Filmschauspielerin verheiratet.

Die beiden nahmen Arba in ihre Wohnung auf.

Bald aber merkte der Artist, daß die Ehe außerordentlich unglücklich war und daß Gerl, der eine dunkle Existenz führte, seine Frau beschimpfte und mißhandelte. Arba nahm offen für die Frau Partei. Kurze Zeit danach wurde Gerl unter dem Verdacht, ein internationaler Taschendieb zu sein, verhaftet. Es

Dafür kämpft die Liste 4

Krengers Doppelleben

Stockholm, 21. April.

Das wichtigste Unternehmen des Krengerkonzerns, die International Match Co., ist in Konkurs gegangen. Ivar Kreuger, der „Könige des Kapitalismus", zugleich der größte Bankerotteur und Fälscher, hat so durch seine Betrügereien bankerott gemacht. Der Zusammenbruch wird erneut katastrophale Folgen in der gesamten kapitalistischen Welt haben.

Man schätzt jetzt den Gesamtverlust durch die Kreuger-Fälschungen und Betrügereien für die kapitalistischen Staaten auf insgesamt drei Milliarden Mark.

Täglich werden neue Einzelheiten über das unheimliche Doppelleben Krengers bekannt, jedoch wird es nicht gelingen, diesen raffinierten Geschäftsmann als wahnsinnig zu erklären. Er hat noch den bisherigen konkurrenten Zeitstellungen bis zum letzten Augenblick genau gewußt, was er getan hat. Neben seinen offiziellen internationalen Vertretern in der ganzen Welt

unterhielt Kreuger Beziehungen zu einem ebenfalls über die ganze Welt verzweigten Konkurrenten von dunklem Ehrenmännern vom Format der Al Capone und Jack Diamond,

mit deren Hilfe er seinen Machtbereich in Gang hielt. Das Geheimnis von seinen Tod scheint gerissen, wenigstens behaupten alle Berichtigten, seine Briefe gelesen zu haben.